

## Mut und Optimismus

Alles, was Rang und Namen hat in der deutschen Politik, Wirtschaft, Industrie und dem Finanzwesen, dazu die große Schar der Lobbyisten, traf sich gestern und trifft sich noch heute im großen Rund des Gasometers auf dem **EUREF-Campus**. Es ging und geht um den Zustand, in dem sich Deutschland wirtschaftlich befindet.

Wir befänden uns in der größten Wirtschaftskrise seit dem Krieg, sagte der Chef der KfW-Bankengruppe **Stefan Wintels**. Gemeint ist der Zweite Weltkrieg. Nun, damals lag Deutschland in Schutt und Asche, heute sind wir die immer noch drittgrößte Volkswirtschaft der Welt. Dort, wo einst die Trümmer lagen, stehen heute Hightech-Fabriken. Und noch etwas ist anders: damals erhielten wir immense Unterstützung aus den USA beim Wiederaufbau. Heute haben die Amis keine anderen Probleme, als uns ständig neue Zölle aufzuerlegen.



Über **Lars Klingbeil**, den Kassenwart der Nation, kann man sagen, was man will. Er hat immer gute Laune und verbreitet Zuversicht und Optimismus. Sein Auftritt auf dem „**Tag der Industrie 2026**“ wurde mit den Worten angekündigt: „*Es braucht jetzt Reformen und eine Modernisierung*“

*agenda, die Eigeninitiative befördert, Offenheit für neue Technologien zeigt und kapitalmarktorientierte Lösungen stärker in den Fokus rückt. Es braucht Industrieunternehmen und Mittelständler, die zupacken und Innovationen in die Produktion bringen. Es braucht klug ausgerichtete, gezielte Finanzierung aus privater wie öffentlicher Hand. Und es braucht verlässliche, innovationsfördernde Rahmenbedingungen – sowie eine Politik, die mutig ist und Mut zumutet.“* Foto: Ed Koch

**Loriot** würde sagen: „Ach was!“ Alle Experten im Saal wissen es und wollen anpacken, aber, sagt der KfW-Chef, „*Die Rahmenbedingungen müssen sich ändern.*“ Soll heißen, wir produzieren zu teuer und es dauert zu lange. „*Kein Mensch baut eine Fabrik in Europa für ein Produkt, was auch in China hergestellt wird.*“, sagte ein Experte an anderer Stelle. Ja, die Chinesen, die sind wirklich ein Problem. Sie produzieren, was das Zeug hält, und das Zeug können sie im eigenen Land gar nicht loswerden. Das Erwerbspotenzial, also die Einwohner, die etwas kaufen

könnten, halbiert sich in China bis zum Ende des Jahrhunderts von 800 auf 400 Millionen Menschen.

Deutschland hat das Potenzial, im Welthandel ganz vorn mitzuspielen. Auch das wissen wir. Warum schleppt sich das aber so hin? Klingbeil sagt, was nicht als Entschuldigung gelten soll, dass in den letzten zwanzig Jahren zu wenig reformiert wurde. Lassen wir einmal unbemerkt, dass zwischen 2006 und 2026, bis auf 2009 bis 2013, die SPD immer an der Regierung beteiligt war.

Jetzt soll es aber losgehen. Heute wird die Rentenreform vorgestellt, die bereits seit gestern bekannt ist und diskutiert wird. Nächste Woche Koalitionsausschuss und dann ab durchs Kabinett und den Bundestag. Es ist misslich, dass die Regierung aus drei Parteien besteht, wobei die aus Bayern, alles durchsetzt und die anderen blockiert. Allen ist klar, dass es jetzt mit den Reformen klappen muss. Söder sprach von „*der letzten Patrone*“, mit der man sich eigentlich selbst erschießt. Die aktuelle Wahlumfrage sieht die AfD inzwischen bei 29 Prozent, Union 22, SPD und Grüne je 13, Linke 10. FDP und BSW drei.

**Petra Gerster**, die ehemalige ZDF-Moderatorin hat im Bayerischen Fernsehen beim letzten Sonntagstammtisch gesagt, der Begriff „*Reform*“ sei an sich positiv besetzt. Bei den Reformen, die uns nun blühen, hat der Endverbraucher allerdings wenig Positives zu erwarten. In der DDR sagte man, wenn es mal wieder eng wurde: „*Ihr müsst den Gürtel enger schnallen!*“ Frage: „*Und wo gibt's Gürtel?*“

Es bleibt uns nichts anderes übrig, als mit Mut und Optimismus der Zukunft ins Auge zu schauen. So trostlos wie nach dem Krieg ist es nun wirklich nicht. Und schließlich gibt es auch Beispiele, wie wir selbst den USA zeigen können, was eine Harke ist, besser gesagt, eine Erdbeere, denn **Erdbeer-Karl** geht nach Kalifornien und errichtet dort einen Freizeitpark in der 200.000-Einwohner-Stadt Oxnard, die sich selbst als „*Welt-Erdbeer-Hauptstadt*“ bezeichnet. Firmenchef **Robert Dahl** hat für seine erste US-Expansion einen klaren Zeitplan vor Augen: *Der Park in den USA soll in gut zwei Jahren, vor dem Start der Olympischen Sommerspiele in Los Angeles im Juli 2028, eröffnen. Wichtige juristische und behördliche Hürden in den USA wurden erfolgreich genommen. Kaum vorstellbar, dass andernorts Genehmigungen schneller als in Deutschland erteilt werden.* *Morgenpost*

So, jetzt muss ich aber los. Heute erklären mir **Dorothee Bär, Katherina Reiche, Friedrich Merz, Boris Pistorius, Carsten Schneider** und **Johann Wadepful**, wie die Reformen umgesetzt werden, vielleicht gibt's Erdbeerkuchen.

**Ed Koch**